

Wie gehts?



Das Leben ist schön, könnte Rösly Schellhammers Lebensmotto sein. Seit sie nachts wieder durchschlafen kann, geniesst sie es noch viel mehr. Bald wird sie einen Ausflug auf die Insel Elba machen.

RÖSLY SCHELLHAMMER, 79

«Ich kann wieder schlafen!»

Endlich kann sie wieder schlafen, so richtig schön durchschlafen. Und das nicht zu kurz. «Nein, ganz und gar nicht. Ich gehe sehr früh ins Bett, wache vielleicht mal um sechs Uhr auf und schlafe dann gerne weiter», sagt Rösly Schellhammer und setzt ihr strahlendes Lächeln auf. Auch wenn sie in ihrem Leben bereits den Verlust ihres Mannes und viele Gebrechen zu beklagen hatte – Rösly Schellhammer versucht, vor allem die schönen Seiten zu sehen. Sogar dem Gerät, das aussieht wie ein kleiner Staubsauger und auffällig neben ihrem Bett thront, kann sie nur Gutes abgewinnen. Nicht jeder würde es so locker nehmen, sich jede Nacht die Maske eines Heimventilationsgerätes überzuziehen, das mit Überdruck die Atemwege offenhält. Denn Rösly Schellhammer leidet an Schlafapnoe. Dabei setzt während des Schlafes immer wieder der Atem für kurze Zeit aus – bis zu 600 Mal pro Nacht kann das passieren. Rösly wusste bis zu ihrem Urlaub auf dem Gesundheitsschiff nichts davon. Aber sie ahnte, dass etwas nicht stimmte, schon lange plagte sie ihr lautes Schnarchen, weshalb sie sich beim Schlafzentrum meldete. «Seit ich das Gerät habe, geht es mir besser, und weil ich durchschlafen kann, hat sich auch die Inkontinenz verbessert», gesteht sie freimütig.

GESUNDHEITSSCHIFF



Vom 25. September bis 1. Oktober 2008 ist es wieder so weit, das schnellste Gesundheitsschiff der Welt sticht in See. 18 medizinische Zentren stehen zur Verfügung. Auch Nordic Walking an Land, Power Plate, Fitnesstraining an Bord und Ernährungsberatung sind möglich. Ganz «nebenbei» entspannen Sie sich in der warmen Mittelmeerluft. Infos: www.gesundheitsschiff.ch oder Tel. 0800 11 22 30



Foto: Thomas Buchwalder, Stefano Schreier

Renzo Blumenthal sieht scharf

Sieg in Sicht nach der Laseroperation?

Ex-Mister-Schweiz Renzo Blumenthal, 31, ist umtriebiger wie eh und je. Trotzdem fand er Zeit, sich etwas Gutes zu tun: Er schenkte sich die Welt neu. Und liess Gesundheit Sprechstunde exklusiv daran teilhaben.

VON CLAUDIA LAUBE

«Dieses Mal wird es anders», sagte Ex-Mister-Schweiz Renzo Blumenthal gleich zum Auftakt der Sendung «Der Match» im Schweizer Fernsehen. Schon vor zwei Jahren stellte er dort sein Können auf dem Fussballplatz unter Beweis, gemeinsam mit anderen prominenten Mitstreitern. Damals hatten sie keine Chance, sie unterlagen dem Team der Schweizer Legenden mit einem 1:6 haushoch. Auch

dieses Mal wird der Höhepunkt ein Match gegen die Legenden sein – am 29. Mai in Luzern. Die grosse Revanche sozusagen. Wieder trainieren sie unter den Augen des Ex-Natitainers und Originals Gilbert Gress. Auch der Trainer ist immer noch der Alte, was also meint Renzo, was denn nun anders wird?

NUN, GESUNDHEIT SPRECHSTUNDE weiss es: Renzo wird seine Brille vor dem Auflau-



Kann die Brille jetzt weglegen. Renzo Blumenthal liess sich die Augen lasern. Gesundheit Sprechstunde war live dabei.

fen auf den Rasen nicht gegen Linsen tauschen müssen. Denn: Er hat es getan, er hat sich seine Augen lasern lassen. Gesundheit Sprechstunde durfte gar exklusiv mit dabei sein, als er sich unter den Laser legte. Angst konnte er keine. Als er die Bilder jedoch live im Fernsehen sah, schauderte es ihn dann doch ein wenig: «Hätte ich die Bilder vor der Operation gesehen, hätte ich vielleicht Angst gehabt», gibt er unumwunden zu. Schmerzen? Fehlanzeige: «Nur den Ring, der aufs Auge gedrückt wird, konnte ich etwas spüren.» Und dieser Ring dient nur dazu, das Auge zu fixieren.

RENZO BLUMENTHAL IST FROH, hat er es hinter sich. Nach dem Eingriff hatte er das Gefühl, als würde er seine «Hornhaut schmecken». Doch das ist nichts gegen das Gefühl, am Morgen aufzustehen und gleich alles scharf zu sehen. Auch wenn seine Dioptrie von 1,25 eher nach wenig klingt, «es ist immerhin genug, um eine Brille tragen zu müssen». Diese Zeiten sind nun endgültig vorbei. Inzwischen sieht er sogar «viel besser als vorher, etwa 120 Prozent», sagt er. Probleme hat Renzo damit keine, kein Kopfweh, nichts. Auch für «Der Match» hat es seine Vorteile, er könne beim Kopfball nun den Ball besser einschätzen.

Und siehe da, bereits im ersten Test-Mätschli gegen den FC Weggis schoss er das allererste Tor für die Prominenten. Man sieht, er sieht gut und seit der Operation gar noch besser. Aber mit «es wird anders» meint er dann doch weniger seine wiedergewonnene scharfe Sicht, sondern vielmehr einen Sieg über die Legenden.